



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Ulrich Hartung

Gouvernorat Kafr esch-Scheich, Ägypten. Tell el-Faraʿin (Buto) im Nildelta. Die Arbeiten der Jahre 2017 und 2018

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2018**

Seite / Page **39–43**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2148/6531> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2018-2-p39-43-v6531.1

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2018 Deutsches Archäologisches Institut

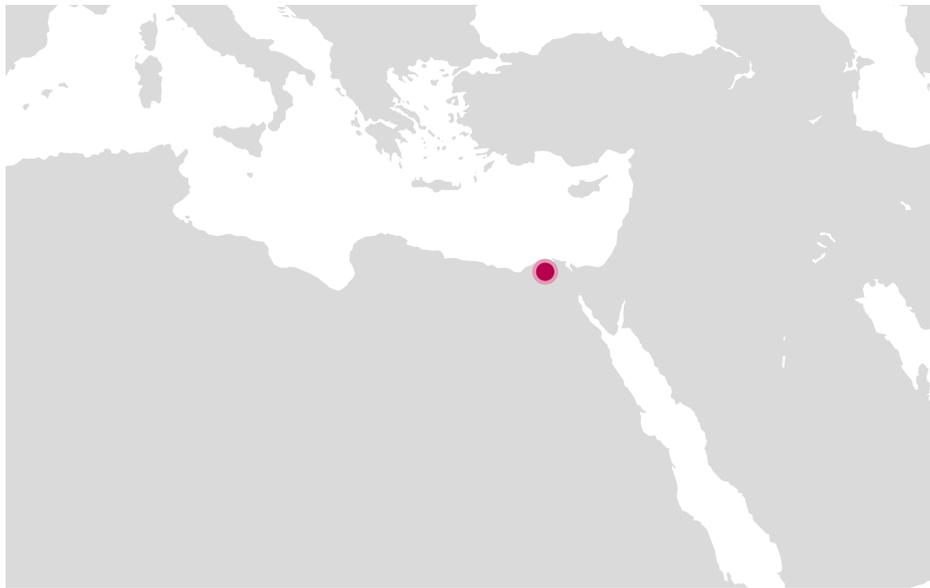
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2018-2 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



GOUVERNORAT KAFR ESCH-SCHEICH, ÄGYPTEN

Tell el-Fara'in (Buto) im Nildelta



Die Arbeiten der Jahre 2017 und 2018

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts
von Ulrich Hartung



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2018 · Faszikel 2

Kooperationspartner: Ministry of Antiquities; Université Paris Ouest – Nanterre La Défense (Paris X), Institut français d'archéologie orientale, Cairo (P. Ballet); LMU München, Institut für Paläozoologie und Domestikationsforschung / KU Leuven, Center for Archaeological Sciences, (J. Peters, V. Linseele); LMU München, Institut für Pathologie, Abt. Paläopathologie (A. Nehrlich, S. Lössch, E. Hower-Tillmann, A. Zink); Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Physische Geographie (J. Wunderlich, A. Ginau).

Leitung des Projektes: U. Hartung.

Team: F. Barthel, A. Blöbaum, J. Bourriau, M. el-Dorry, E.-M. Engel, P. French, L. Gerlach, R. Hartmann, K. Kindermann, S. Konert, W. Kreibig, S. Laemmel, V. Linseele, H. Riemer, R. Séguir

With regard to the proposed ending of the project in autumn 2018, work at Buto (Tell el-Fara'in) focused on the completion of the documentation and the studies of the excavated material and its appropriate storage after closing the excavation. Another goal was the continuation of field work on a small scale in order to clarify some still unsolved archaeological questions. One of these desiderata was to extend the investigations of the settlement sequence until its beginning. The excavation of a sondage revealed the earliest settlement remains on the surface of a sand dune which underlies the entire side of Buto. The pottery assemblage of this oldest occupation layer is of special interest as it consists of two different kinds of ceramics. One group is hand-made and resembles late Neolithic Egyptian pottery whilst the vessels of the other group are finished by means of a turning device, pointing to the late Chalcolithic pottery tradition of southern Palestine. As these latter vessels are no imports but also locally made of Nile silt, one has to assume that different population groups – late Neolithic Egyptian and late Chalcolithic Southern Levantine settlers – must have lived at Buto side by side, even if



only temporarily. Subsequently, the number of Levantine style pottery decreases and is gradually replaced by characteristic ceramics of the Lower Egyptian Buto-Maadi-Culture. This unique evidence sheds new light on the settlement of the western Nile Delta and the emergence and early development of the Lower Egyptian Culture. With the exposure of the beginning of the occupation, Buto now provides an uninterrupted stratigraphic sequence from the early 4th millennium until the Old Kingdom which can be a solid basis for comparisons with other sites.

Furthermore, the investigations of the brewery kilns excavated last year were continued and completed. They date to the Naqada IIC/D period and their circular construction seems to represent a Lower Egyptian variant of such installations. Comparable kilns in Upper Egypt show a slightly different construction and arrangement. As unexpected evidence two large pits filled with shells came to light beneath the brewery and illustrate the exploitation of aquatic sources for food production at Buto.

Die Schwerpunkte der aktuellen Arbeiten an dem im nordwestlichen Nildelta gelegenen Siedlungshügel von Buto (heute Tell el-Fara'in) wurden durch den geplanten Abschluss des Projekts im Herbst 2018 bestimmt. Das Hauptaugenmerk lag auf der Fertigstellung der Dokumentation des Fundmaterials und dessen fachgerechter Magazinierung, aber auch auf begrenzten Feldarbeiten zur Klärung verbliebener wissenschaftlicher Fragen.

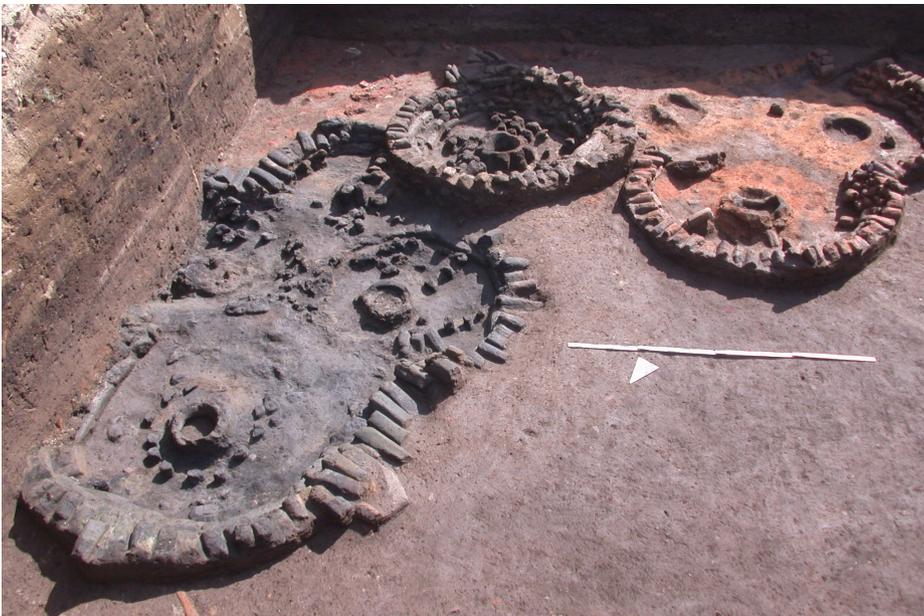
Die Aufnahme und Dokumentation des Fundmaterials konnte fast vollständig abgeschlossen und ein Großteil des Materials in verschraubbaren Plastiktonnen gegen Feuchtigkeit und Tierfraß geschützt in halbunterirdische Magazinkammern eingelagert werden. Inhaltsverzeichnisse und Lagepläne der Tonnen gewährleisten das Wiederauffinden des Materials für eventuelle spätere Studien.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Feldarbeiten, die eine kontinuierliche Siedlungsabfolge von der späten frühdynastischen Zeit bis etwa in die Mitte des 4. Jahrtausends v. Chr. erbracht hatten, verblieb als wissenschaftliches Desiderat, die Siedlungsgeschichte Butos bis zu ihren Anfängen im

1 Grabungsflächen in Buto im Herbst 2017. Im Vordergrund ist die in einer Sondage erreichte Oberfläche der Buto unterliegenden Sanddüne mit bräunlich verfärbten Tiergängen (Krotowinen) erkennbar. (Foto: U. Hartung © DAI Kairo)



2 Auf einem drehbaren Untersatz nachgearbeitete konische Schalen aus der ältesten Siedlungsschicht in Buto. (Foto: R. Hartmann © DAI Kairo)



3 Ofenreste einer Brauerei der Buto-Maadi-Kultur aus der Mitte des 4. Jahrtausends. (Foto: U. Hartung © DAI Kairo)

frühen 4. Jahrtausend zu verfolgen, da gerade dieser Abschnitt für das Verständnis der Entwicklungen im prädynastischen Ägypten von entscheidender Relevanz ist. Schwerpunkt der Feldarbeiten war daher im Herbst 2017 eine Sondage bis zu den frühesten Siedlungsresten auf der Oberfläche einer den ganzen Fundort unterliegenden Sanddüne (Abb. 1). Eine noch ältere, möglicherweise durch Flugsandschichten überdeckte Besiedlung kann nach dem Ergebnis mehrerer Kontrollbohrungen zumindest für das untersuchte Areal ausgeschlossen werden. Zeugnisse der frühesten Besiedlung von Buto sind Feuerstellen, zahlreiche verstreute Scherben, Abfall von der Herstellung von Flintgeräten, Tierknochen, Reib- und Hammersteine sowie einige Fragmente von Basaltgefäßen. Von besonderem Interesse ist das Keramikinventar dieser Siedlungsschicht, denn es umfasst zwei ganz unterschiedliche Gefäßgruppen: Etwa ein Drittel des Inventars besteht aus von Hand hergestellten und mit organischem Material gemagerten Gefäßen, die in ihrer Machart und Form der Keramik aus spätneolithischen ägyptischen Siedlungen ähneln. Der größere Teil des Inventars wird dagegen von auf einem drehbaren Untersatz nachbearbeiteten Gefäßen gebildet, besonders häufig sind konische Schalen verschiedener Größe mit weißer Streifenbemalung am Rand (Abb. 2). Derartige Gefäße, und auch mit identischen Herstellungsmerkmalen, finden sich ausschließlich in spätchalkolithischen Fundorten im Süden Palästinas. Da die Funde in Buto aber eindeutig keine Importe sind, sondern lokal aus Nilton mit Sandmagerung hergestellt wurden, müssen südlevantinische Töpfer – und mit ihnen wohl weitere Siedler – in Buto ansässig gewesen sein. Diese könnten nach dem Auflösen zahlreicher spätchalkolithischer Siedlungen in Südpalästina im späten 5. oder frühen 4. Jahrtausend ins Nildelta eingewandert sein. Ein solcher Befund ist jedoch bisher nur aus Buto bekannt. Von besonderem Interesse ist das durch das Keramikinventar angezeigte Nebeneinander von ägyptisch-spätneolithischen und südlevantinisch-spätchalkolithischen Siedlern in Buto. Obwohl nicht zu sagen ist, ob diese Gruppen permanent oder nur zeitweise in Buto gelebt haben, spiegeln sich Kontakte und der Austausch von Ideen im Keramikinventar durch gelegentlich vorkommende Kombinationen von technologischen und morphologischen Merkmalen der beiden verschiedenen Gefäßgruppen wider.



4 Einer der aus Keramikstützen gebauten Öfen der Brauerei; der Lehmring in der Mitte diente zur Halterung des Braugefäßes, das durch weitere Keramikstützen von den Seiten gegen ein Umfallen gesichert wurde. Fragmente dieser aufrecht stehenden Stützen sind hier noch im Boden des Ofens steckend erhalten. (Foto: U. Hartung © DAI Kairo)



5 Unfertiger Brauereiofen (in der linken unteren Bildecke) und große, mit Muschelklappen verfüllte Grube. (Foto: U. Hartung © DAI Kairo)

In den folgenden Siedlungsschichten nimmt der Umfang südlevantinisch geprägter Keramik deutlich ab, bis diese schließlich vollständig verschwindet. Gleichzeitig erscheinen erste, für die unterägyptische Buto-Maadi-Kultur typische Gefäßformen, die bald das Keramikinventar dominieren. Durch eine detaillierte Analyse dieser Entwicklung bietet Buto damit die Möglichkeit, neue Informationen zum Verständnis der bisher noch weitgehend im Dunklen liegenden Herausbildung und frühen Entwicklung der unterägyptischen Kultur und ihrer interkulturellen Verflechtungen zu gewinnen.

Neben dieser Sondage wurden die Untersuchungen der im Vorjahr zu Tage gekommenen Brauereiofen fortgesetzt und durch die Freilegung weiterer zu dieser Installation gehörender Öfen abgeschlossen (Abb. 3. 4). Die kreisförmigen, aus ziegelartigen, im Querschnitt D-förmigen Keramikstützen gebauten Öfen haben einen Durchmesser von etwa 2,50 m. In großen konischen Gefäßen, durch dicke Lehmringe in der Mitte der Öfen fixiert und von den Seiten durch längere Keramikstützen gegen Umkippen gesichert, wurde das Getreide-Wasser-Gemisch zur Bierherstellung vorsichtig erhitzt. Die Öfen sind in Dreiergruppen angelegt und überlagern sich teilweise, waren also nicht alle gleichzeitig in Betrieb. Ihre Anordnung und Konstruktionsweise entsprechen ähnlichen Anlagen in Tell el-Farkha im östlichen Nildelta. Sie scheinen die unterägyptische Variante einer Brauerei darzustellen, denn in Oberägypten sind die bisher bekannten Brauereiofen nicht von einem Kranz aus Keramikstützen umgeben und zudem in Reihen in einem rechteckigen Areal angeordnet. Ob mit diesen Unterschieden auch verschiedene Brautechnologien in Verbindung zu bringen sind, ist bisher noch nicht zu sagen. Die Idee des Bierbrauens scheint am ehesten aus Oberägypten ins Nildelta gelangt zu sein, zumindest stammen die frühesten Belege für solche Öfen (spätes Naqada I/ frühes Naqada II) aus dem oberägyptischen Hierakonpolis. Die Anlage in Buto datiert in die Naqada IIC/D-Zeit. Ein weiterer Ofen, dessen Bau jedoch offensichtlich aufgegeben worden ist (Abb. 5), kam in einiger Entfernung von der Ofengruppe zutage und verweist auf eine beträchtliche Größe der Gesamtanlage, die ja von der Grabung nur teilweise erfasst ist. Die Bierproduktion dieser Anlage dürfte einen lediglich privaten Bedarf sicherlich überstiegen haben.



Unmittelbar neben dem unfertigen Ofen fanden sich zwei große, flache, mit Hunderten von Muschelschalen verfüllte Gruben (Abb. 5. 6), die ein neues Licht auf einen weiteren Bereich der Nahrungsmittelproduktion in Buto werfen.

Mit dem stratigraphischen Befund der Sondage liefert Buto als bisher einziger Fundplatz in Unterägypten eine kontinuierliche, vom frühen 4. Jahrtausend bis ins Alte Reich reichende Siedlungsabfolge und gewinnt damit für Vergleiche mit anderen Fundorten eine besondere Bedeutung. Mit diesem Ergebnis ist ein wissenschaftlich sinnvoller Abschluss der Feldarbeiten erreicht und die praktischen Arbeiten in Buto können mit der Einlagerung restlicher Grabungsfunde und dem Verfüllen der Grabungsschnitte wie geplant im Herbst 2018 abgeschlossen werden.

6 Die Grubenfüllung (siehe Abb. 5) besteht ausschließlich aus Klappen von Nilaustern (*Etheria elliptica*), die sauerstoffreiches, bewegtes bis stark strömendes Wasser bevorzugen und aus einem Nilarm in der Nähe von Buto stammen dürften. (Foto: U. Hartung © DAI Kairo)